

Fachbeitrag zum Thema Sprachbildung – und förderung in Baden-Württemberg



FACHBEITRAG

Isabelle Seeger und Carolin Fritzsche
Arbeitsbereich II, Forum Frühkindliche Bildung

Die Sprache hat eine zentrale Bedeutung für menschliche Kommunikation und Beziehungsgestaltung. Umso bemerkenswerter, wie intuitiv wir unsere Muttersprache lernen ohne dabei Detailkenntnisse der Grammatik zu benötigen. Wir vollziehen unsere Sprechakte und wollen selbstverständlich unsere kommunikativen Ziele erreichen. Dabei denken wir im Moment des Sprechens kaum daran, welche Grammatikregeln oder Satzstrukturen gerade Anwendung finden und warum – wir können es einfach! Es ist bemerkenswert, besonders im Kontext des Fremdsprachenlernens, mit welcher Leichtigkeit und Selbstverständlichkeit Muttersprachler ihre Kompetenz ausüben, ohne nachzudenken und Regeln berücksichtigen zu müssen. Um Sprechen zu lernen, benötigen Kinder von Beginn an vor allem Menschen, die mit ihnen reden, ihnen Geschichten erzählen, ihre sprachlichen Mitteilungen verstehen und darauf eingehen, mit ihnen singen, Bücher anschauen und (vor-) lesen. Sie benötigen Begleitung und Unterstützung bei der Sprachaneignung, -entwicklung und in der Sprachanwendung.

Sowohl im Orientierungsplan als auch in der öffentlichen und politischen Diskussion werden die Begriffe „Sprachbildung“ und „Sprachförderung“ oft synonym verwendet.

Alltagsintegrierte Sprachbildung umfasst die kontinuierliche und gezielte Begleitung des gesamten Prozesses der Sprachaneignung und -entwicklung jedes einzelnen Kindes in allen Altersstufen. Sie wird als Aufgabe verstanden, die sich quer durch den Kita-Alltag zieht. Die pädagogischen Fachkräfte setzen dabei an den individuellen Interessen und Bedürfnissen der Kinder an. Dabei nutzt die Fachkraft Alltagssituationen, um gezielte sprachliche Impulse zu geben, Sprachanlässe in Bildungssituationen und -aktivitäten zu initiieren und Dialoge mit den Kindern zu führen sowie zwischen den Kindern anzuregen. Über die kontinuierliche Reflexion des eigenen Sprachvorbildes sichern Fachkräfte die Qualität der sprachlichen Bildung im pädagogischen Alltag.

Sprachförderung bezieht sich auf spezifische Maßnahmen für Kinder, die einen festgestellten Sprachförderbedarf haben. Ein Sprachförderbedarf kann unter anderem vorliegen, wenn ein Kind ein eingeschränktes Sprachverständnis hat, einen begrenzten Wortschatz nutzt, bestimmte Laute und Lautkombinationen (noch) nicht anwendet, grammatikalische Besonderheiten auffallen oder wenn das Kind kaum mit anderen sprachlich kommuniziert. Die Sprachförderung findet in der Regel additiv, das heißt zusätzlich zur Sprachbildung im pädagogischen Alltag (siehe oben) zu festgelegten Zeiten statt. Die gezielte additive Sprachförderung ist nicht als Gegensatz zu einer alltagsintegrierten sprachlichen Bildung zu verstehen, sondern ergänzt diese.

Die besondere Bedeutung der Sprachbildung und -förderung in Kindertageseinrichtungen ist in [§45 SGB VIII](#) und im [§9 KiTaG](#) gesetzlich verankert und spiegelt sich im baden-württembergischen Orientierungsplan wieder. Dies soll gewährleisten, dass die Sprachkompetenz von Kindern durch eine alltagsintegrierte, ganzheitlich ausgerichtete Sprachbildung während der gesamten Kindergartenzeit gezielt gefördert wird und Kinder mit einem Sprachförderbedarf die Möglichkeit einer zusätzlichen Sprachförderung erhalten. Pädagogische Fachkräfte haben deshalb gerade im Sprachbereich die

komplexe Aufgabe, die Kinder in ihrer Sprachentwicklung systematisch zu begleiten und direkt zu fördern. Dabei kommen die eigene Sprachkompetenz ebenso wie die Grammatikkenntnis zum Einsatz.

Welche Hilfen, Orientierungen, Programme und Initiativen den pädagogischen Fachkräften in Baden-Württemberg bei der täglichen Sprachbegleitung und der gezielten Sprachförderung zur Verfügung stehen, wird im Folgenden dargelegt.

Orientierungsplan für Bildung und Erziehung

Das Thema Sprache zieht sich wie ein roter Faden durch den gesamten [Orientierungsplan](#) und ist zudem zentral im Bildungs- und Entwicklungsfeld Sprache verankert. Hervorgehoben wird im Orientierungsplan, wie bedeutsam die gesprochene Sprache und später auch die Schriftsprache für das lebenslange Lernen ist. „Wir brauchen die Sprache, um uns zu verständigen, um Dinge zu benennen, um Gedanken zu klären und auszutauschen, um Erfahrungen und Gefühle mitzuteilen (auch durch Mimik und Gestik) und um uns Wissen anzueignen und weiter zu geben.“¹



Sprache gilt als die entscheidende Schlüsselkompetenz für gesellschaftliche Teilhabe und für gelingende Bildungsbiographien. Kinder brauchen für ihren Sprachlernprozess Vorbilder und eine sprachanregende Umgebung. „Alle Kinder in Krippe und Kindergarten haben von Anfang an ein Anrecht auf Sprachbildung, Spracherziehung und Sprachförderung und damit auf gezielte Erweiterung ihres Sprachvermögens.“² Der Orientierungsplan legt hierfür Ziele und Fragen als Denkanstöße für das Bildungs- und Entwicklungsfeld Sprache fest.

Landesprogramm: Kompetenzen verlässlich voranbringen (Kolibri)

Sprache gilt als eine entscheidende Schlüsselkompetenz und ist ein zentrales Thema der Bildungspolitik in Baden-Württemberg. Das Land unterstützt mit der seit 2019 gültigen Gesamtkonzeption [„Kompetenzen verlässlich voranbringen \(Kolibri\)“](#) die Kindertageseinrichtungen und die Kindertagespflege bei der Förderung von Kindern mit zusätzlichem Förderbedarf. Kolibri umfasst zwei Säulen:



- a. die sprachliche Förderung und
- b. die elementare Förderung.

Die Konzeption Kolibri integriert das bisherige Landesprogramm „Sprachförderung in allen Tageseinrichtungen für Kinder mit Zusatzbedarf“ (SPATZ), welches modifiziert wurde und ergänzt es um die elementare Förderung. Kolibri beinhaltet hinsichtlich der Sprachförderung zwei Förderwege: die Intensive Sprachförderung plus (ISF+) und Singen - Bewegungen - Sprechen (SBS).



„Mit dem Landesprogramm Kolibri haben wir in Baden-Württemberg ein ganzheitliches Programm, das die Sprachförderung und die Elementare Förderung, den mathematischen, sozial-emotionalen und motorischen Bereich, in den Blick nimmt.“
 Ilse Petilliot-Becker,
 Referatsleiterin Kultusministerium

ISF+ <u>Intensive Sprachförderung plus</u>	SBS <u>Singen-Bewegen-Sprechen im Kindergarten</u>
Ziel: konsequente Sprachförderung von Anfang an	Ziel: Sprachförderung durch Singen, das sich bewegen, das Sprechen unter besonderer Berücksichtigung der Rhythmik
Kinder ab: 2;7 Jahren bis zum Schuleintritt	Kinder ab: 3 Jahren bis zum Schuleintritt
Diagnose: strukturiertes Beobachtungsverfahren zur Erhebung des Sprachstands	Diagnose: strukturiertes Beobachtungsverfahren zur Erhebung des Sprachstands

¹ Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg 2011, S.131

² Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg 2011, S.131 f.

<p>Gruppenförderung: drei bis sieben Kinder Konzept: Mit Kindern im Gespräch</p>	<p>Gruppenförderung: mindestens neun Kinder inklusive mindestens drei Kindern mit intensivem Sprachförderbedarf, die nicht die Fördermaßnahme ISF+ erhalten; in die Sprachfördergruppe können weitere Kinder aufgenommen werden, bis eine Gruppengröße von 20 Kindern erreicht ist.</p>
<p>Umfang der Förderung: 120 Stunden, davon können 40 für die Vor- und Nachbereitung und Austauschgespräche mit Eltern und pädagogischen Fachkräften genutzt werden Fördersumme: 2.200 Euro Der Antrag ist bei der L-Bank zu stellen</p>	<p>Umfang der Förderung: 36 Zeitstunden Fördersumme: 2.200 Euro Der Antrag ist bei der ARGE Singen-Bewegen-Sprechen zu stellen.</p>

Das Land Baden-Württemberg und die kommunalen Spitzenverbände haben im Januar 2019 den „Pakt für gute Bildung und Betreuung“, mit dem Ziel der Weiterentwicklung der Qualität in der frühkindlichen Bildung und Betreuung, geschlossen. Der [Pakt für gute Bildung und Betreuung](#) umfasst unter anderem eine **Qualifizierungsoffensive für Sprachförderkräfte** zur Durchführung der „Intensiven Sprachförderung plus“ (ISF+) auf der Basis der Gesamtkonzeption und der Verwaltungsvorschrift „Kompetenzen verlässlich voranbringen“ (Kolibri). Damit Sprachförderkräfte, die im Rahmen des Förderprogramms „Intensive Sprachförderung plus“ qualitativ hochwertige Sprachförderung durchführen können, werden sie nach dem Konzept „Mit Kindern im Gespräch“ fortgebildet.

Das **Konzept Mit Kindern im Gespräch (MiKiG)** fokussiert die Verbesserung der Interaktionsqualität. Es geht insbesondere darum, über Strategien zur Sprachbildung und Sprachförderung (z.B. Rückmeldestrategien) Kinder zum Sprechen und Denken herauszufordern und so zu langanhaltenden Gesprächen anzuregen. Das Konzept stärkt die Handlungskompetenz der pädagogischen Fachkräfte im Bereich Sprache und nimmt die durchgängige sprachliche Bildung aller Kinder in den Blick.³



Die Fortbildungsmaßnahmen für Sprachförderkräfte nach dem Konzept MiKiG werden vom Land aus den Mitteln des Pakts für gute Bildung und Betreuung finanziert. Für die Umsetzung der Fortbildungskurse „Mit Kindern im Gespräch“ können Fortbildungsanbieter (z.B. Landesverbände, freie Anbieter) Fördermittel für die Durchführung von Fortbildungskursen nach dem Konzept „Mit Kindern im Gespräch“ beantragen. Die [Überregionale Arbeitsstelle Frühkindliche Bildung](#) ist als Koordinierungsstelle hierfür zuständig. Darüber hinaus ist zunächst eine Zertifizierung notwendig. Es werden 40 Kurse im Jahr 2020/21 sowohl an selbstständige Fortbildner*innen als auch Institutionen vergeben. Ein Kurs erstreckt sich im Regelfall über maximal 18 Monate und umfasst insgesamt 80 Unterrichtseinheiten á 45 Minuten zuzüglich Pause an insgesamt 10 Tagen. Die Kurse richten sich jeweils an 15 bis 20 Teilnehmende (aktive Sprachförderkräfte in der Durchführung der Intensiven Sprachförderung plus (ISF+) gemäß der Verwaltungsvorschrift zur Gesamtkonzeption [„Kompetenzen verlässlich voranbringen \(VwV Kolibri\)“](#) Die [Übersicht der angebotenen Kurse](#) nach dem Konzept „Mit Kindern im Gespräch“ können über das Regierungspräsidium Stuttgart - Arbeitsstelle Frühkindliche Bildung eingesehen werden. Das Curriculum der Kurse richtet sich am Konzept „Mit Kindern im Gespräch“ aus und umfasst insgesamt 10 Module. In den ersten 9 Modulen gibt es verbindliche

³ Kammermeyer et al., 2019
 Aktualisiert im Sommer 2023

Priorisierungen von Bausteinen. Ein Beispiel findet sich in der [Anlage 1](#) (Beispielvorlage für Schwerpunktsetzungen innerhalb der Module und außerhalb der verbindlichen Bausteine). Modul 10 dient dazu, ergänzende Inhalte zu behandeln wie beispielsweise die Arbeit an strukturierten Beobachtungsverfahren, Interaktion im Team, Erstellung eines individuellen Förderplans, Teilnahme am Entwicklungsgespräch oder Beobachtungsdokumentation hinsichtlich Besonderheiten im Rahmen der Förderung.

Landesmaßnahme: Kita-Profil durch zusätzliche Sprachförderkräfte

Ziel der Maßnahme in Baden-Württemberg ist die Qualifizierung von pädagogischen Fachkräften (Erzieherinnen und Erzieher, Kindheits- und Elementarpädagogen B.A. und M.A.) im Bereich Sprache, so dass möglichst pro Kindertageseinrichtung eine qualifizierte Sprachförderkraft tätig ist. Daher sollen Erzieherinnen und Erzieher, Kindheits- und Elementarpädagogen B.A. und M.A. an den Hochschulen bzw. Fachhochschulen weiterqualifiziert werden, die mit der Qualifizierung den Auftrag erhalten, ihre Kindertageseinrichtung im Bereich Sprache zu profilieren. Sprachförderkräfte, die bereits über das Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ qualifiziert wurden, sind von dieser Qualifizierung ausgenommen. Die Durchführung der Kurse erfolgt durch hauptamtliches wissenschaftliches Personal oder Lehrbeauftragte an den Hochschulen bzw. Fachhochschulen. Durch die qualifizierten Fachkräfte soll es vor Ort in den Kindertageseinrichtungen eine hohe Expertise geben. Während der Qualifizierung ist ein regelmäßiger Austausch und die Vernetzung durch die teilnehmenden Hochschulen bzw. Fachhochschulen geplant. Die Treffen werden durch die Hochschulen und Fachhochschulen organisiert und durchgeführt. Über die Dauer von ein bis zwei Semestern sollen die Teilnehmenden in mindestens 180 Stunden (davon mindestens 50% in Präsenzzeit), wobei die digital-synchrone Lehre als Präsenzlehre gilt, in Kursen von mindestens 20 - 25 Personen qualifiziert werden.

Bundesprogramm-Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) förderte seit 2016 mit dem Bundesprogramm [Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist](#) alltagsintegrierte sprachliche Bildung in der Kindertagesbetreuung. Die Schwerpunkte des Programms lagen zunächst im Bereich sprachlicher Bildung, inklusiver Pädagogik sowie in der Zusammenarbeit mit Familien und wurden 2020 um den Bereich Digitalisierung erweitert. Das Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ richtete sich an Kitas, die von einem überdurchschnittlich hohen Anteil von Kindern mit besonderem sprachlichem Förderbedarf besucht werden. Die Kita-Teams werden durch zusätzliche Fachkräfte verstärkt. Zentrale Aufgabe der zusätzlichen Fachkraft ist es, ihre Kompetenzen an das Einrichtungsteam weiterzugeben, ein Modell guter Praxis zu sein und gemeinsam mit der Kita Leitung für die Nachhaltigkeit des Bundesprogramms „Sprach-Kitas“ zu sorgen. Die zusätzlichen Fachkräfte und die Sprach-Kitas werden von Fachberater*innen in ihrem Qualitätsentwicklungsprozess begleitet. Seit dem 01.07.2023 ist das Programm „Sprach-Kitas“ ein Landesprogramm von Baden-Württemberg und wird vom Forum Frühkindliche Bildung [inhaltlich begleitet](#). Rahmenbedingungen und Zielsetzungen wurden beibehalten.



Literaturverzeichnis

- Anders, Yvonne et. al. (2017): Policy Brief zum ersten Zwischenbericht zur wissenschaftlichen Evaluation des Bundesprogramms „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ Online unter: https://sprach-kitas.fruehe-chancen.de/fileadmin/PDF/Sprach-Kitas/Evaluation/Policy_Brief_1_Evaluation_Sprach-Kitas.pdf letzter Zugriff: 22.12.2020.
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) Frühe Chancen. Sprach Kita. Über das Programm. Online Unter: <https://sprach-kitas.fruehe-chancen.de/programm/ueber-das-programm/> letzter Zugriff: 21.01.2021.
- Kammermeyer, G., Leber, A., Metz, A, Roux, S., Biskup-Ackermann, B. & Fondel, E. (2019). Langfristige Wirkungen des Fortbildungsansatzes „Mit Kindern im Gespräch“ zur Sprachförderung in Kindertagesstätten. Psychologie in Erziehung und Unterricht.
- Kultusministerkonferenz (2020) Themen. Allgemeinbildende Schulen. Individuelle Förderung. Sprachförderung. Online Unter: <https://www.kmk.org/de/themen/allgemeinbildende-schulen/individuelle-foerderung/sprachfoerderung.html> letzter Zugriff: 12.01.2021.
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (2021): Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sprache. Online Unter: <http://kindergaerten-bw.de/,Lde/Startseite/Fruehe+Bildung/Sprache> letzter Zugriff: 12.01.2021.
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Hrsg). (2011): Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg: Herder.
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (2019): Verwaltungsvorschrift des Kultusministeriums zur Umsetzung der Gesamtkonzeption Kompetenzen verlässlich voranbringen (VwV Kolibri). Online Unter: <http://kindergaerten-bw.de/site/pbs-bw-new/get/documents/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/Projekte/kindergaerten-bw/SPATZ/VwV%20Kolibri.pdf> letzter Zugriff: 12.01.2021.